



Geführt durch die Altstadt

Touren führen zu Lichtkunst und Kneipen

LIPPSTADT ■ Auch im Februar bietet die Stadtinformation Lippstadt wieder eine Reihe von öffentlichen Stadtführungen an.

Los geht's am heutigen Samstag, 4. Februar. Dann steht der Klassiker, die historische Stadtführung, an. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Rathaus. Die gleiche Tour wird heute in zwei Wochen (Samstag, 18. Februar, ebenfalls um 14.30 Uhr) noch einmal angeboten.

Die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Lippstadt und das Schicksal der Juden im Nationalsozialismus stehen im Mittelpunkt einer Thementour am morgigen Sonntag, 5. Februar. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Rathaus.

Um Lichtkunst in Lippstadt geht es bei gleich vier Führungen im Februar. Die Lichtinstallation im Wasserturm ist Ziel der Tour am Dienstag, 7. und 21. Februar. Dann treffen sich die Teilnehmer um 19 Uhr am Wasserturm. „Durch die Nacht ... entlang der Lippstädter Lichtpromenade“ heißt es am Donnerstag, 9. Februar, um 18 Uhr und Montag, 20. Februar, um 18.30 Uhr. Treffpunkt ist jeweils am Rathaus.

Bei einer historischen Kneiptour lernen die Teilnehmer die „drei K's – Knei-

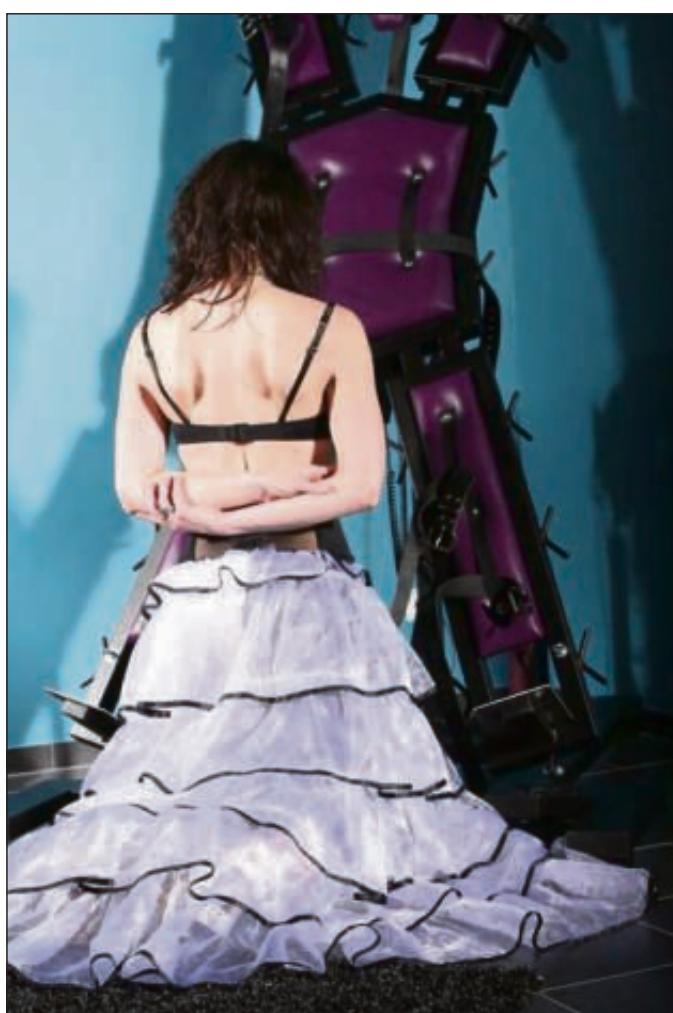


Gleich vier Themenführungen befassen sich mit Lichtkunst.

pen, Kultur, Kirche“ kennen. Sie findet am Donnerstag, 16. Februar, um 18 Uhr statt und startet am Rathaus.

Bei den Themenführungen wird aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl um Anmeldung in der Stadtinformation im Rathaus oder telefonisch unter (0 29 41) 5 85 15 gebeten.

Der Museumsgenuss mit wechselnden Themen findet am Freitag, 10. Februar, um 15 Uhr im Stadtmuseum statt. Anmeldung unter Tel. (0 29 41) 98 02 59.



Die schwarz-bunte SM-Welt aus dem „Sadasia“ in Dortmund wird am kommenden Samstag in den Königshof projiziert. Mit dabei sein werden viele schillernde Persönlichkeiten aus der Szene, darunter auch „Gottfried“, der Butler für besondere Events (r.).



Eine Party in zwei Welten

Feiern gegen Vorurteile, „ganz seriös“: Club lockt mit „fesselndem“ Experiment

LIPPSTADT ■ Von wegen Disco-Püppchen in Lack und Leder, dazu ein paar Handschellen – bling, bling und alles nur Show: Zum Kino-Start von „Fifty Shades of Grey II“ wagen der Königshof und das Cineplex am Samstag, 11. Februar, ein „fesselndes“ Experiment: Erstmals soll die landesweite Bondage- und Sado-Maso-Szene (BDSM) mit „Normalos“ in Lippstadt feiern.

„So etwas hat es in der Szene noch nicht gegeben“, weiß Birgit „Biggi“ Reichel, die den SM-Club „Sadasia“ in Dortmund betreibt. Und mit Königshof-Chef Marc Fox einen hehren Ansatz verfolgt: „Wir wollen auf beiden Seiten Vorurteile abbauen, Toleranz und Akzeptanz schaffen. Und rund um Fetisch und Co. aufklären, ganz seriös“, sagt das Duo.

„Sind weder krank noch gestört“

Wie? „Indem wir an diesem Abend eine Brücke zwischen zwei Welten schlagen“, sagt Reichel, „und die BDSM-Szene zwischen den Feiern präsentiert, wie sie wirklich ist“ – nicht, wie Medien sie zuweilen machen.

Eklig, widerlich, pervers: Die Szene kämpfe mit ganz vielen Vorurteilen, weiß die Expertin. Dabei seien deren Anhänger weder krank noch gestört; allein die Vor-



Bitten zur „Shades of Grey“-Party: SM-Profi Birgit „Biggi“ Reichel und Königshof-Chef Marc Fox. ■ Foto: Niggenaber

lieben seien andere. Und überhaupt würden sich diese mittlerweile durch alle Gesellschaftsschichten ziehen. „Vorstände aus Weltkonzernen kommen in unseren Club. Ebenso Ärzte, Rechtsanwälte und Lehrer.

Aber eben auch ganz normale Arbeiter. Unser jüngstes Paar ist 18, unser ältestes über 75 Jahre alt.“ Einige lebten ihre Neigungen wie sie selbst ganz offen aus, „andere machen daraus schon von Berufs wegen ein

großes Geheimnis“. Etwa der symbolische Personalchef, der am Wochenende schonmal gern in die Rolle des devoten Sklaven schlüpft. Und ab montagsmorgens dann wieder seine Leute in der Firma zur Schnecke macht.

Gemeinsam mit den Stammgästen „und hoffentlich vielen weiteren Interessierten“ – Fox plant ab 23 Uhr mit mehr als 1000 Besuchern, hunderte haben sich schon angesagt – wollen am nächsten Samstag Minimum 150 bis 200, teils schillernde Persönlichkeiten aus der SM-Szene mitfeiern:

Vom SM-Butler bis zum Zirkus-Pony

vom devoten Zirkus-Pony über Transgender, Fessel- und Feuerkünstler („der mit seiner Fackel am Körper arbeitet“) bis hin zum Profischwinger einer sechs Meter langen Peitsche und über 70 Jahre alten „SM-Butler“ aus Berlin. Zudem seien diverse Communitys und Vereine aus der Szene mit im Boot, die aufklären wollen. Und mit Andreaskreuzen, Sklavenstuhl, Käfigen und Co. sei freilich auch fürs passende Ambiente gesorgt, ergänzt Fox. „Wer schwache Nerven hat, sollte an diesem Abend Zuhause bleiben“, meint der Club-Chef. Der Rest aber dürfe gerne kommen.“ ■ stn

„Glaube geht vielfach an Kirche vorbei“

Vortrag an Marienschule rückt Religion in Blick

LIPPERBRUCH ■ „Was glaubt man denn hier in diesem Lande?“ Mit dieser Frage eröffnete Professor Hans Hobelsberger seinen Vortrag „Religion ja – aber Kirche?“. Dieser fand am Donnerstagabend im Rahmen des Marienschul-Jubiläums im dortigen Forum statt.

Im Mittelpunkt standen dabei vor allem junge Leute und ihr Glaube. Da freute es Lehrer Dietmar Lange, dass neben einem eher älteren Publikum auch die Klasse 9d, die Lange in Religion unterrichtet, anwesend war. Hobelsberger verstand es derweil eindrucksvoll, durch persönliche Anekdoten und verschiedenen Studien aus den Jahren 2015 und 2016 darzulegen, dass viele junge Menschen heutzutage an etwas wie einen Gott oder eine höhere Macht glauben. Dieser Glaube ginge aber „an der Institution Kirche vorbei“, so Hobelsberger. Weil sich der Glaube der Jugendlichen verändert hätte, müsse die Kirche „mit anderen Augen darauf schauen.“ Deshalb fordert Hobelsberger: „Schauen Sie genauer hin!“

Den Religionsunterricht an Schulen sieht er als einen zentralen Begegnungsort mit Religion, weshalb dieser „unverzichtbar für die Gesellschaft wäre“. Eine zentrale Aufgabe sei es, die jungen Menschen gut auszubilden, Achtsamkeit zu lehren und ihnen bei existenziellen Fragen mit dem Evangelium zur Seite zu stehen.

Die jungen Menschen von heute würden mehr auf Selbstentfaltung, Individualisierung, aber auch auf Sicherheit achten. Denn das Leben heute gleiche „dem Gang durch einen Supermarkt – „wenn mir etwas nicht passt, nehme ich das andere.“ Die Jugend von heute müsse nicht mehr für Veränderungen kämpfen, sondern Entscheidungen



Referierte jetzt an der Marienschule: Prof. Hans Hobelsberger

treffen. Die Aufgabe der Kirche sei es, die jungen Menschen bei diesen Entscheidungen zu unterstützen, sie zu begleiten und dabei zu helfen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Falsch wäre es indes, sich selbst als Institution in den Mittelpunkt zu stellen. Kirche müsse als Sakrament verstanden werden, als ein Angebot den jungen Menschen zur Seite zu stehen, wenn sie sie brauchen. Denn Religion „müsse um des Menschen Willen geschehen“.

Kirche als Hilfe und Angebot

Zur Erinnerung: Grund zu feiern hat die Marienschule in diesem Jahr gleich dreifach. 50 Jahre befindet sich die Marienschule in Lipperbruch, 120 Jahre gibt es sie insgesamt schon in Lippstadt und die Patronin der Schule, Pauline von Mallinckrodt, wird 200 Jahre alt. Gefeierte wird dieses Jubiläumsjahr mit vielen Aktionen und Veranstaltungen. Unter anderem mit dem Vortrag des Rektors und Professors für pastorale Theologie an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Paderborn, Professor Hans Hobelsberger. ■ ld



Auch die Klasse 9d lauschte dem Vortrag des Professors gespannt und beteiligte sich fleißig an der abschließenden Fragerunde.

Anzeige

20 Jahre*

*Wir bedanken uns bei unseren Kunden!

20% Rabatt auf das gesamte Sortiment!

Bis zum 11. Februar. Glanz & Gloria

Armani
Fossil
Pandora

Michael
Bering
Thomas

Kors
Time
Sabo

Skagen
Ernstes
|

Diesel
Design
Swarovski

Brüderstraße 16 | 59494 Soest
0 29 21.25 61 | soest@glanzgloria.de
Lange Straße 29 | 59555 Lippstadt
0 29 41.7 60 90 99 | lippstadt@glanzgloria.de
www.glanzgloria.de